

Freitag, 22. März 2019, Dachauer Nachrichten / Lokales - Sport

Woodpeckers sichern sich den Bayernkrug

EISHOCKEY - ESV Dachau feiert zum Saisonfinale den größten Erfolg in der noch jungen Vereinsgeschichte

VON MORITZ STALTER



Woodies, fertig machen zur Feier: Noch auf dem Eis bejubelten die Woodies den Bayernkrug-Triumph. Foto: kn

Dachau – Die ESV Dachau Woodpeckers haben es geschafft! Sie setzten sich im Finale des Bayernkrug-Pokalwettbewerbs gegen den ERSC Ottobrunn in Hin- und Rückspiel durch und sorgten so für den größten Erfolg des noch jungen Vereines. Noch am Ort des Geschehen wurde der Coup gefeiert.

Gleich nach der regulären Spielzeit stürmten die Spieler der Woodies die Eisfläche, sie lagen sich glücklich in den Armen und bildeten eine große Jubeltraube. Nur einer wurde nervös: Der Schiedsrichter. Er schickte die Spieler zurück und bestand nach dem 3:3 im Rückspiel des Pokalfinals darauf, ein Penaltyschießen durchzuführen. „Das hätte es eigentlich nicht gebraucht, wir hatten ja

nach dem 4:3-Sieg im Hinspiel den Titel sicher“, sagte Dachaus Trainer Jürgen Fleißner. Den Shootout verloren die Dachauer – geschenkt! „Wenig später hatten wir den Pokal in den Händen. Ganz offiziell“, jubelte Fleißner.

Nachdem Sven Schittenhelm zum besten Dachauer Spieler der abschließenden Pokalpartie gekürt worden war, nahm Woodies-Kapitän Elias Maier den Bayernkrug-Pokal aus den Händen der BEV-Obfrau Kerstin Hahn entgegen. Er lief zu seinen Mitspielern, reckte die Trophäe in die Höhe – und dann schossen die mitgereisten Woodies-Fans Silvesterraketen in den verregneten Ottobrunner Nachthimmel. „Das war schon etwas ganz Besonderes. Es kommt nicht oft vor, dass man einen Titel gewinnt“, schwärmte Dachaus erfahrener Trainer Fleißner.

Den ersten Schritt auf dem Weg zum Triumph hatten die Woodies einen Tag vor dem Rückspiel in ihrem „Heimspiel“ gemeistert. Da das Eis auf der Städtischen Kunsteisbahn am Dachauer Stadtwald bereits abgetaut worden war, trugen die Spechte die Partie im eine Autostunde entfernten Dorfen aus.

„Das war nicht optimal. Wir hatten ja auch zwei Wochen nicht mehr trainiert“, sagte Fleißner. Ob es daran lag, dass die Partie zerfahren war? Konditionell waren die Woodies auf jeden Fall ebenbürtig – und sie bewiesen Comebackqualitäten. Die Dachauer kassierten im ersten Drittel durch Markus Hulm (11.) und Stefan Tornow (13.) zwar zwei Gegentore, Sven Schittenhelm wenige Sekunden nach dem 0:1 und Achim Reiser in der 18. Minute glichen aber noch vor der ersten Pause aus.

Im zweiten Drittel traf nur Ottobrunns Rik Knopf (38.). Auch dieser Rückschlag hielt die Woodies nicht davon ab, weiter nach vorne zu spielen. Das zahlte sich im Schlussdrittel aus, denn da schossen Florian Winhart und Achim Reiser das Heimteam im fremden Stadion mit zwei Toren in der 44. Minute zum 4:3-Sieg.

„Es war ein Spiel mit vielen Strafen und wenigen Abschlüssen. Wir hatten aber deutlich mehr Schüsse, deswegen war der Sieg nicht unverdient“, resümierte Fleißner.

Für das Rückspiel in Ottobrunn war das ein kleiner Vorteil – mehr aber auch nicht. Klar war: Den Woodies reichte ein Unentschieden zum Titel, der ERSC benötigte ein Tor mehr für das Penaltyschie-

ßen und zwei Treffer für den Pokalgewinn.

Eine Überraschung hatte es bereits vor der Partie gegeben: Auf dem Spielberichtsbogen standen die Namen von 20 Woodies-Cracks. „Erstmals in der Saison mussten wir einigen Jungs absagen, weil wir uns geeinigt hatten, mit 20 Spielern in die Partie zu gehen. Es hat gezeigt, wie motiviert die Jungs waren und wie sehr sie dabei sein wollten“, so Fleißner.

Nach einem torlosen ersten Drittel schoss Tobias Langenbein den ERSC Ottobrunn bei strömendem Regen in der 35. Minute in Führung. Drei Minuten später glich Sven Schittenhelm für die Spechte aus. Es blieb spannend. Im Schlusssdrittel brachten Alex Christian (43.) und Florian Winhart (51.) die Gäste aus Dachau dem Titel ein großes Stück näher, doch Ottobrunn gab nicht auf und kam durch Fabian Hamberger (54.) und Daniel Carvalho (57.) zurück.

Drei Minuten und 49 Sekunden mussten die Woodies zittern, denn Ottobrunn machte danach Druck, die Gäste retteten das Unentschieden aber über die Zeit – und flippten danach vor Freude aus. „Ich bin ja schon lange dabei und muss sagen: Egal, auf welchem Niveau man spielt, ein Titel ist immer etwas Außergewöhnliches“, freute sich Fleißner, der danach versuchte, mit seinen feierwütigen Spielern mitzuhalten.